

## ...Gertrud Bearth

rs. Bescheiden, aber bestimmt sitzt sie da und erzählt in knappen Worten aus ihrem reichen, erfüllten Leben. «Schreiben Sie aber nicht zu viel», sagt sie, sie sei schliesslich keine professionelle Malerin. Und doch sprüht *Gertrud Bearth* vor Schaffenskraft, leuchten ihre Augen, zeugen ihre zahlreichen Aquarelle, Gouachen, Skizzen und Zeichnungen von gutem Blick und sicherer Hand.

35 gerahmte Bilder sowie weitere Zeichnungen, Skizzen und Tagebücher von Gertrud Bearth sind in den nächsten Tagen im Rahmen der Frühlingsausstellung des Verkehrsvereins Bettingen zu sehen. Der Verkehrsverein organisiert die Ausstellung aus Anlass des 90. Geburtstages von Gertrud Bearth vom 8. April. Vernissage ist morgen Samstag, 1. April, ab 16 Uhr im Foyer des Schulhauses Bettingen. Die Ausstellung ist geöffnet am Montag bis Mittwoch, 3. bis 5. April, jeweils von 17 bis 19 Uhr. Der Erlös aus Bilderverkäufen geht an die Naturschutzgruppe Bettingen.

Viele von Gertrud Bearths Bildern sind Momentaufnahmen, Schnappschüssen gleich, oft entstanden aus einer ihrer zahlreichen Reisen, die sie unternommen hat und auf denen sie viele Reisetagebücher geschrieben und vor allem gezeichnet hat. Immer wieder hat es sie dabei in den Norden gezogen, nach Schweden und Norwegen. Hier erzeuge das flach einfallende Licht ganz besondere Farben und Stimmungen. Aber auch Ägypten, Griechenland und Afrika hätten sie fasziniert.

Sie male wie andere fotografieren würden, sagt sie und meint dabei nicht eine messerscharfe und detailgenaue Wiedergabe von Sehenswürdigkeiten, sondern das schnelle Aufnehmen des Wesentlichen, das Festhalten von Momentaufnahmen. Sie zeigt postkartengrosse Skizzen, die sie auf einer Bootsrundfahrt in Stockholm gezeichnet hat.

Auf ausgedehnte Reisen könne sie heute, wenige Tage vor ihrem 90. Geburtstag, nun leider nicht mehr gehen, aber gerade gestern sei sie wieder im Zolli gewesen und sie zeigt ihre letzten



**Gertrud Bearth in ihrer Stube mit einem Bild, das sie in St-Ursanne gemalt hat: «Ich suche die Vereinfachung», sagt sie.**

Foto: Rolf Spriessler

Tierskizzen – Flamingos und liegende Kängurus sind darunter, gleichsam aufs Papier geworfen, einfach und doch sorgfältig und wohlproportioniert. Die Bilder sind von einer bestechenden Leichtigkeit und zeugen von einer sorgfältigen Farbwahl und sie lassen einem in Gedanken schweifen, in Stimmungen treiben.

Da überrascht es nicht, dass Gertrud Bearth auch Liebhaberin klassischer Musik ist – früher war sie während 36 Jahren im Basler Gesangsverein dabei, heute macht sie beim «Singen am Feierabend» in der Niklauskapelle mit – und zu Hause an der Gambe musiziert. «Ich habe auch lange Jahre Blockflötenunterricht gegeben, aber heute kann ich mit meinen alten Fingern nicht mehr so gut Flöte spielen, das geht an der Gambe wesentlich besser», erzählt sie, die sich schon sehr früh für Konzertmusik interessiert hat.

Ihr Vater war der Basler Historiker Paul Burckhardt, sie war das zweitälteste von sechs Kindern. Da sei sie natürlich in einer intellektuellen, politisch interessierten Umgebung aufgewachsen. Sie hatte schon als Mädchen Gelegenheit, an Konzerte zu gehen, und sie durfte Ge-

sangsunterricht nehmen. Doch auch die Bewegung kam nicht zu kurz. Die Familie ging zum Skifahren und war oft auf Wanderungen unterwegs. Da sei sie ein «zäher Cheib» gewesen, schmunzelt sie, und noch mit 87 Jahren sei sie bis zu vier Stunden am Tag spazieren gegangen. Heute reiche es noch für einen einstündigen Toppel, bei dem sie allerdings ihren Stock mitnehmen müsse, und nach wie vor turne sie jeden Tag.

Wie schon erwähnt, «gelernte» Kunstmalerin ist Gertrud Bearth nicht, aber mit ihrem Beruf hat die Malerei dennoch zu tun. Gertrud Bearth machte zunächst eine Ausbildung zur Kindergärtnerin, war während zwei Jahren im Sonderschulheim «Zur Hoffnung» tätig, machte eine Ausbildung in Heilpädagogik und wurde dann schliesslich Primarlehrerin. Und zum Unterricht mit den Kindern gehörte natürlich auch das Zeichnen und Malen. Mit den Klassengrössen – oft über 35 Kinder – hatte sie keine Mühe, doch hätten die Eltern vielleicht früher noch etwas strenger auf ihre Kinder geachtet als heute. Und fremdsprachige Kinder habe sie nur ganz wenige gehabt, das sei heute

natürlich schon etwas anders. Aber man müsse natürlich den Kindern auch gerecht werden und sie ihren eigenen Weg gehen lassen. «Auch die Jungen muss man respektieren», ist ihre Devise. Auch für sich selbst.

Natürlich mache sie sich Sorgen über die Umwelt, zunehmende Luftverschmutzung und anderes und die Natur sei ihr sehr nah. Aber wie die Menschen mit der Natur umgehen würden, das müssten die Jungen entscheiden, denn schliesslich müssten sie ja damit leben.

Dass ihr die Natur ganz besonders am Herzen liegt, dokumentiert Gertrud Bearth damit, dass sie den Erlös aus eventuellen Bilderverkäufen in der Bettinger Ausstellung der Bettinger Naturschutzgruppe zukommen lassen will. Es wäre nicht das erste Mal und es ist auch nicht Gertrud Bearths erste Ausstellung. Werke von ihr sind schon in Riehen, Chur, Delsberg und auch schon in Bettingen zu sehen gewesen. Beim letzten Mal habe der Bettinger Naturschutz das Trockenbiotop am Büntenweg eingerichtet.

Wenn Gertrud Bearth aus dem Fenster ihrer Wohnung an der Oberen Dorfstrasse schaut, sieht sie das Biotop und auch jenes Einfamilienhaus auf der anderen Talseite, wo sie selbst bis 1973 gewohnt hat und wo heute eine ihrer zwei Töchter, eines von vier Kindern, zu Hause ist. Aufgewachsen in Basel, ist sie nach einer Zwischenstation in Riehen bereits 1943 nach Bettingen gekommen und fühlt sich hier, nahe bei der geliebten Natur, sehr wohl. In der Stadt leben wollte sie nämlich nicht.

Etwas melancholisch wird sie, wenn sie sagt, im Alter lerne man, alleine zu sein. Und sie spüre natürlich, dass sie sich immer mehr einschränken müsse, nicht mehr stundenlang auf dem Feldsesseln sitzen und malen könne, vielleicht zu Hause auch einmal abstrakte Dinge male, um sich vor Schmerzen abzulenken, die sie im Zusammenhang mit ihren Rückenproblemen zuweilen habe. Aber schliesslich müsse sie zufrieden sein, dass sie geistig noch gut beieinander sei, das sei ja nicht mehr so selbstverständlich in ihrem Alter...

Gemeindearchiv Riehen

## Ausstellung von Gertrud Bearth

tz. Aus Anlass ihres 90. Geburtstages zeigt der Verkehrsverein Bettingen im Foyer des Bettinger Schulhauses Werke der Bettinger Künstlerin Gertrud Bearth. Die Vernissage findet morgen Samstag, 1. April, ab 16 Uhr statt. Weitere Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch, 3. bis 5. April, jeweils von 17 bis 19 Uhr.

Riehener-Zeitung

31. März 2000